



Die Bemühungen um Tierwohl stehen in Dänemark im öffentlichen Interesse, wie das Plakat zeigt. „Dies ist kein Schwein. Dies ist ein Bild von einem Schwein. Erleben Sie das echte Schwein am Tag der offenen Stalltür am 15. September“, heißt es dort.

Tierschutz „on top“

Dänemark gehört beim Tierschutz zu den Vorreitern in Europa. Es gibt in der dänischen Schweineerzeugung eine Reihe von Auflagen, die über die EU-Vorschriften hinausgehen. Ein weiterer Eckpfeiler ist das staatliche Tierschutzlabel, das nun auch für Produkte von Rindern eingeführt wird.

Der Tierschutz steht auch in diesem Jahr weit oben auf der Agenda des dänischen Schweinesektors. Die Branche will beispielsweise die Freilaufhaltung von Sauen in Abferkelställen etablieren. Bereits seit 2015 fordert der Gesetzgeber in Dänemark bei Stallneubauten die Freilaufhaltung für Sauen im Deckabschnitt. Die ist im Königreich mittlerweile weitestgehend gängige Praxis. Ab dem Jahr 2035 ist die Freilaufhaltung von Sauen dann für alle Ställe vorgeschrieben.

Seit Anfang 2019 ist in Dänemark zudem die Kastration männlicher Ferkel nur noch unter Lokalanästhesie zulässig. Die landwirtschaftlichen Erzeuger und zuständigen Mitarbeiter wurden hierfür in speziellen Lehrgängen geschult. Das Kupieren der Schwänze, so sehen es die dänischen Auflagen vor, muss zwischen dem zweiten und vierten Lebensjahr erfolgen – und zwar maximal bis zur Hälfte der Schwanzlänge. „Wir haben bereits viel in die Erforschung von Alternativen zur Schwanzkupierung investiert und sind dabei, in verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben innovative Lösungsansätze zu erproben“, berichtet Christian Fink Hansen, Sektordirektor im Seges Pig Re-

search Centre des Dänischen Fachverbands der Land- & Ernährungswirtschaft. Darüber hinaus sind im dänischen Schweinesektor bereits seit 1999 Berieselungsanlagen in Sauen-, Ferkel- und Mastschweinegeställe Pflicht. Diese gewährleisten in den warmen Monaten ein optimales Stallklima. Außerdem müssen alle Ställe seit 2003 mit natürlichem Wühl- beziehungsweise Beschäftigungsmaterial eingestreut sein.

Nerv der Konsumenten getroffen

Das im Frühjahr 2017 in Dänemark zunächst für Schweinefleisch und ein Jahr später für Hähnchenfleisch eingeführte staatliche Tierwohlsiegel trifft den Nerv der Konsumenten im Königreich. Das zeigen Ergebnisse einer im Auftrag des dänischen Veterinär- und Lebensmitteldirektorats vom Marktforschungsunternehmen You Gov durchgeführten Verbraucherbefragung. Danach halten zwei Drittel der Befragten das Label für vertrauenswürdig, und mehr als drei Viertel der Interviewten geben an, dass ihnen ein Engagement für mehr Tierwohl wichtig ist.

In diesem Jahr wird das Konzept auch für Kalb- und Rindfleisch sowie Milchprodukte eingeführt. „Trotz des bereits seit Jahren ho-

hen Tierwohlniveaus in der Rinderhaltung wollen viele Landwirte gerne noch mehr für das Wohl ihrer Tiere tun. Deshalb hoffe ich, dass unsere Konsumenten bereit sind, für den Mehraufwand einen Aufpreis in Kauf zu nehmen, so dass noch mehr Erzeuger sich für die weitere Verbesserung der Haltebedingungen einsetzen“, erklärt Ida Storm, Fachbereichsleiterin Rinder im Dänischen Fachverband.

Was die nachhaltige und ressourcenschonende Erzeugung von Nahrungsmitteln angeht, hat der dänische Schweinesektor in den vergangenen Jahrzehnten bereits viel erreicht. Laut dem Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft gehört die Branche in der Umwelteffizienz zu den Spitzenreitern in Europa. So konnten die Umweltauswirkungen pro Kilogramm erzeugtem Schweinefleisch seit 1985 um rund 50 Prozent reduziert werden. Die nachhaltige Verringerung von Ammoniakemissionen steht dabei weit oben auf der Agenda. Durch eine Reihe von Maßnahmen wurden die Ammoniak-Emissionen in der dänischen Schweineproduktion seit 1990 um rund 40 Prozent reduziert. Eine Verringerung um weitere 40 Prozent wird bis Ende 2020 angestrebt.